



# Meyer Levi

Landsturmmann, 7. Kompanie,

Füsilier-Regiment „von Gersdorff“ (Kurhessisches) Nr. 80



# Persönliches

- geboren 8. Februar 1872 in Bornheim-Waldorf (Rheinland)
- Eltern: Isaak Levi und Rebeka Levi, geb. Silberberg, ebenda
- 1880 Umzug mit Vater (Scheidung der Eltern) nach Frankfurt a.M., Kantstraße 27
- Beruf: Schuhmacher/Arbeiter
- Heirat mit Rosalie Hirsch am 19. März 1902 in Nohfelden-Sötern
- Geburt des Sohnes Leo Levi am 31. Dezember 1902 ebenda
- gestorben am 29. Dezember 1917 in Boult-sur-Suippe/Frankreich, 7./FüsR 80, Grab auf der KGS Warmeriville/Frankreich Nr. 1/1140

[illegible][illegible][illegible][illegible]



Metzgerei Loeb, Brunnenstraße 47,  
Bornheim, ca. 1916



Königstraße, Bornheim, ca. 1916



„Olligsgass“, heute Secundastraße,  
Bornheim, ca. 1916



Einschiffung Bornheimer Bürger  
(Familie Cahn), Hamburg, 1938



Stolpersteine für Simon und Ida Levi,  
Büttgasse 14, Bornheim



jüdischer Friedhof, Lessingstraße,  
Bornheim

# Militärisches

- Landsturmmann, 7. Kompanie, Füsilier-Regiment „von Gersdorff“ (Kurhessisches) Nr. 80, 21. Infanterie-Division
- Oktober 1917 Verlegung von der russischen Front in den Westen
- Stellungsabschnitt „A“ der Gruppe Reims (VII. Reserve-Korps) auf der Grenze zur Gruppe Brimont
- Unterbringungs-/Ruheort Boulton-sur-Suippe/Frankreich
- verstorben am 29.12.1917 ebenda
- erstbestattet in Isles-sur-Suippe/Frankreich
- umgebettet ca. 1928 auf die KGS Warmeriville/Frankreich



Garnisonsort Wiesbaden, Neue Infanteriekaserne, II. Bataillon, Infanterie-Regiment „v. Gersdorff“ Nr. 80

# Das Königlich Preußische Füsilierr-Regt. von Gersdorff (Kurhessisches) Nr. 80 im Weltkriege 1914–18

II. Teil

Bearbeitet von

Kurt Nickisch von Rosenegk

Oberst a. D.

März 1916 bis Kriegsende Kommandeur des Regiments

Mit 1 Karte, 22 Skizzen und 55 Bildern



Wetzlar 1929

Druck: Scharfes Druckereien R. & G.

Auszug aus: Nickisch v. Rosenegk, Füsilierr-Regiment  
Nr. 80, 2. Teil, Wetzlar, 1929, Seiten 79-85

## Stellungskämpfe bei Reims

24.10.1917 - 12.1.1918

Als das Regiment im Mai 1917 Frankreich verließ, ging das große Ringen der Aisne-Champagne-Schlacht und der Schlacht bei Arras dem Ende entgegen. Die Verluste beim Feinde waren so groß, dass die Moral des französischen Heeres sich lockerte. General Nivelle wurde durch Marschall Petain ersetzt. Die französische Armee musste sich innerlich festigen und verhielt sich daher ruhig. Trotzdem gab die Entente die Hoffnung auf den Endsieg in diesem Jahre nicht auf. Bereits am 31. Juli nahm sie ihre Versuche zum Durchbruch unserer Linien mit einem großen Angriff an der Flandernfront, der sich gegen unsere U-Boot-Basis richtete, wieder auf. Die Last des Kampfes trug das englische Heer, vereint mit dem belgischen, unterstützt von nur wenigen französischen Divisionen. Mit einer Ruhepause im September währten die Angriffe bis in den November hinein. Aber auch der Franzose zeigte durch erfolgreiche Angriffe im August bei Verdun, dass sein Heer den Niedergang der Moral überwunden hatte und wieder angriffsfähig geworden war. Am 22.10. griff er die Laffaux-Ecke an und zwang uns, unsere Linien am Chemin des Dames zurückzunehmen. Schwer lasteten diese Angriffe auf den Truppen der Westfront und nötigten zu Ersatz der abgekämpften Divisionen durch solche von andern Fronten. So kehrte die 21. Inf. Div. zurück auf altbekannte Kampfstätten und traf nach viertägiger Fahrt in der Gegend von Reims ein.

In der Nacht 21./22.10. wurde III. Batl. in Sault, westlich Neuflize, ausgeladen und marschierte nach dem bei Houdilcourt gelegenen Hindenburglager.

Am 23.10. wurde II. Batl. und am 24.10. wurden Regts.-Stab, I. Batl. und die drei M.G.K. in Bergnicourt ausgeladen und wie folgt untergebracht: Regts.-Stab, II. Batl. und die M.G.K. im Hindenburglager; Stab I. Batls., 2. und 4. Komp. in Poilcourt, 1. und 3. Komp. in Houdilcourt.

Am 25. 10. begann die 21. Inf. Div. mit der Ablösung der 10. Res. Div. in deren Stellung nördlich Reims. Das Regiment begann in der Nacht zum 26.10. Inf. Regt. 155 im Abschnitt A abzulösen und hatte am 27. 10. die Ablösung beendet.

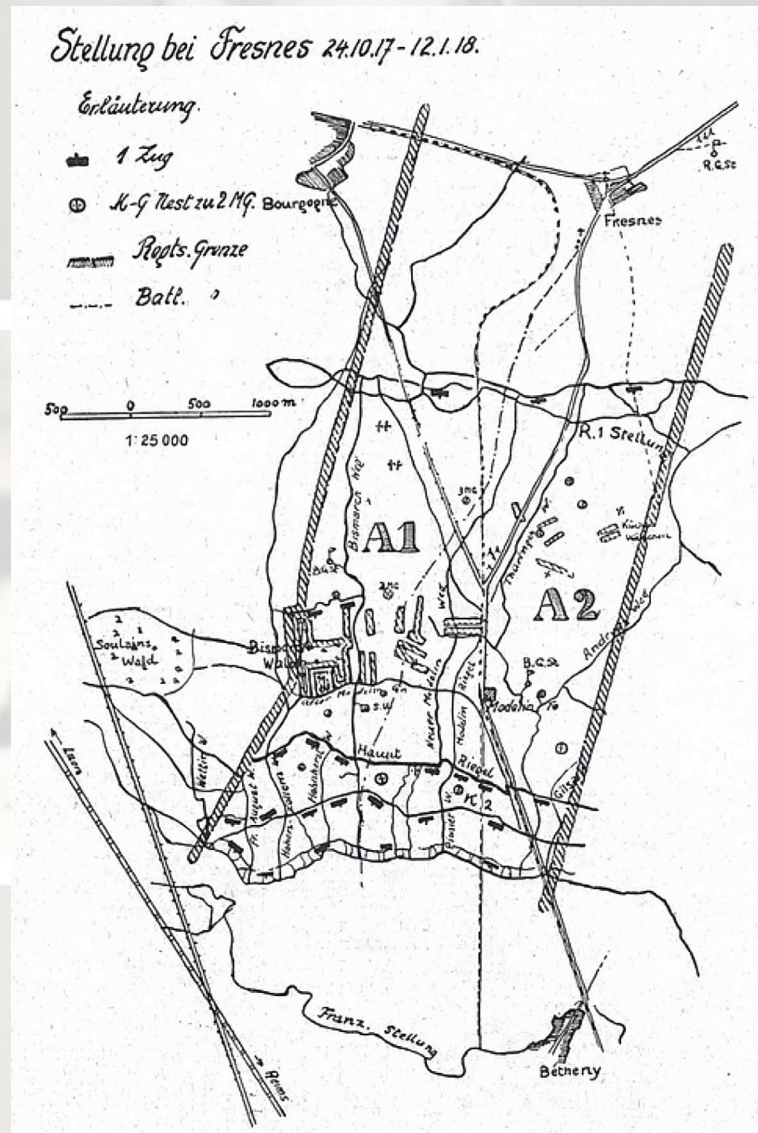
Der Abschnitt des Regiments bildete den rechten Flügel der Gruppe Reims. Rechts war Anschluß an Inf. Regt. 149 der Gruppe Brimont, links an Inf. Regt. 87. Der Abschnitt zerfiel in die beiden Unterabschnitte A 1 und A 2, in denen je ein Bataillon mit M.G.K. eingesetzt war. Außerdem waren im Abschnitt eingesetzt eine Kompanie der bayrischen M.G.-Scharfschützen-Abteilung 4 in und vorwärts der R 1-Stellung und fünf französische M.G. Eine M.G.K. befand sich stets in Ruhe und war mit dem Gefechts- und großen Troß im Berliner Lager untergebracht, dessen Kommandant Offizier-Stellv. Gruß war.

Die Stellung war baulich in gutem Zustande, wenn auch in den hinteren Linien Unterbringungsmöglichkeiten fehlten. Es wurde daher sofort mit dem Bau von Stollen begonnen. Gute Zufahrtsstraßen, Feld- und Förderbahn von Fresnes aus ermöglichten die rasche Zufuhr von Material nach den Pionierzwischenparks hinter der 3. Linie am Bismarckwald und an der Reimser Straße. Zweckmäßige Küchen in den kleinen Gehölzen und im Bismarckwald sorgten für geordnete Verpflegung, deren Reichhaltigkeit im Vergleich zu den knappen Verpflegungssätzen Russlands angenehm empfunden wurde.

Der Feind, von unserer vordersten Linie 700 - 1200 m entfernt, - nur an der rechten Abschnittsgrenze sprang seine Stellung auf 120 m vor - verhielt sich ruhig. Patrouillen zeigten sich selten. Die Batterien, die unseren Abschnitt beschossen, standen in der Mehrzahl am Nordrande von Reims. Fabrikschornsteine und die Doppeltürme der Kathedrale ragten als einzig sichtbare Zeichen der Stadt über den flachen Horizont und ermöglichten es den feindlichen Beobachtern, von diesen Stellen aus den Abschnitt in seiner ganzen Tiefe einzusehen.

Jedes Bataillon war 16 Tage in Stellung und 8 Tage in Ruhe in Boulton, wo es zugleich Divisionsreserve war.

Reger Wagen- und Bahnverkehr in der Nacht zum 1.11. und zwölf Fesselballons am Tage hinter der feindlichen Linie waren verdächtige Anzeichen. Stand eine gewaltsame Erkundung bevor?



Erhöhte Gefechtsbereitschaft, von der Division befohlen, war Veranlassung, daß das I. Batl. aus Boulton in die R 1-Stellung um 7 Uhr abends vorgezogen wurde, wo es bis zum folgenden Abend verblieb, um II. Batl. im Abschnitt A 1 abzulösen. Die erwartete feindliche Erkundung erfolgte nicht. Die Alarmierung und das am Tage lebhafteste Artilleriefeuer zeigten aber, daß die Ruhe der russischen Stellungenzeit vorüber war.

Dieser Eindruck verstärkte sich am 5.11., der für die 4. Komp. am rechten Flügel des Abschnittes lebhaften Beschuss mit leichten und Flügelmijnen brachte. An dieser Ecke war eigentlich immer „etwas los“. Friedrich-August- und Hohenzollerngraben konnte man wohl kaum als empfehlenswerte Spaziergänge bezeichnen, da sich unsere braven Minenwerfer in dieser Gegend gern mit ihren französischen Kollegen fachmännisch auseinandersetzten. Außerdem waren unsere Nachbarn, Inf. Reg. 149, mit ihrem Gegenüber in wechselseitigen nächtlichen Erkundungsvorstößen tätig, die jedes Mal Sperrfeuer auslösten, was für den Unterabschnitt A 2 recht störend wirkte. Denn als Schluss des feindlichen Artilleriefeuers erfolgte nämlich regelmäßig der Beschuss des harmlosen Küchenwäldchens, wo der Feind wohl eine Batterie vermutete, das in Wahrheit jedoch nur Lt. de Leuw als Unterkunft diente. Einzelne Punkte wurden überhaupt sehr häufig und lebhaft beschossen, so der Bismarckwald und die Modelin-Ferme.

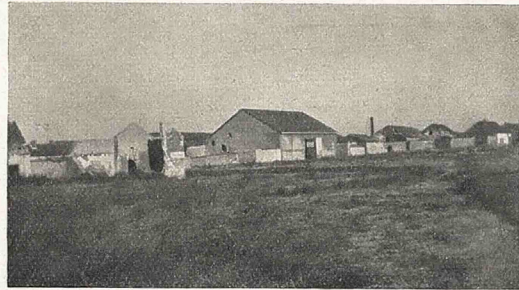
Am 9. 11. wurde Generalmajor v. Davans, nachdem er drei Jahre die 42. Inf. Brig. befehligt hatte, zum Kommandeur der 39. Inf. Div. ernannt. Sein Nachfolger wurde Generalmajor v. Wahlen-Lürgaß.

Am 23. 11. wurde eine Nachrichtenkompanie aufgestellt, bestehend aus vier Zügen, einem Regimentszug und drei Bataillonszügen. Die Kompanie war unmittelbar dem Regiment unterstellt, ihr Führer wurde Lt. Frhr. v. Verschuer.

In diesen Tagen kehrten drei tapfere Unteroffiziere auf eigenartige Weise aus französischer Gefangenschaft, in die sie am 16.4.17 geraten waren, zum Regiment zurück. Es waren Unteroffizier Geißler, 5. Komp, und die Vizefeldw. Arzbacher und Rebbert, 8. Komp. Sie waren aus ihren Gefangenenlagern entwichen und nach Überwindung vieler Fährnisse durch die französische Stellung hindurch bis vor unsere Linie gelangt, die sie unweit Reims, also seltsamerweise in unmittelbarer Nähe des Regiments, überschritten. Sie wurden sogleich dem Regiment zugeführt und hier natürlich freudig empfangen.

In den ersten klaren und kalten Dezembertagen lebte die Artillerietätigkeit auf. Lebhaftes Feuer lag am 4.12. auf Bismarckwald und Modelin-Ferme, von 7,30 bis 8 Uhr abends erfolgte starker Gasbeschuss, wodurch die gerade im Gange befindliche Ablösung gestört und verzögert wurde.

Die Stellung war baulich in gutem Zustande, wenn auch in den hinteren Linien Unterbringungsmöglichkeiten fehlten. Es wurde daher sofort mit dem Bau von Stollen begonnen. Gute Zufahrtsstraßen,



Dorf Fresnes.

Geld- und Förderbahn von Fresnes aus ermöglichten die rasche Zufuhr von Material nach den Pionierzwischenparcs hinter der 3. Linie am Bismarckwald und an der Reims-er Straße. Zweckmäßige Küchen in den kleinen Gehölsen und im Bismarckwald sorgten für geordnete



Unteroffiziere der 2. Komp. in der Stellung bei Fresnes:  
Sergt. Nieder, Feldw. Wirth, Feldw. Peters.

Verpflegung, deren Reichhaltigkeit im Vergleich zu den knappen Verpflegungsfähigen Rußlands angenehm empfunden wurde.

Der Feind, von unserer vordersten Linie 700—1200 m entfernt, — nur an der rechten Abschnittsgrenze sprang seine Stellung auf

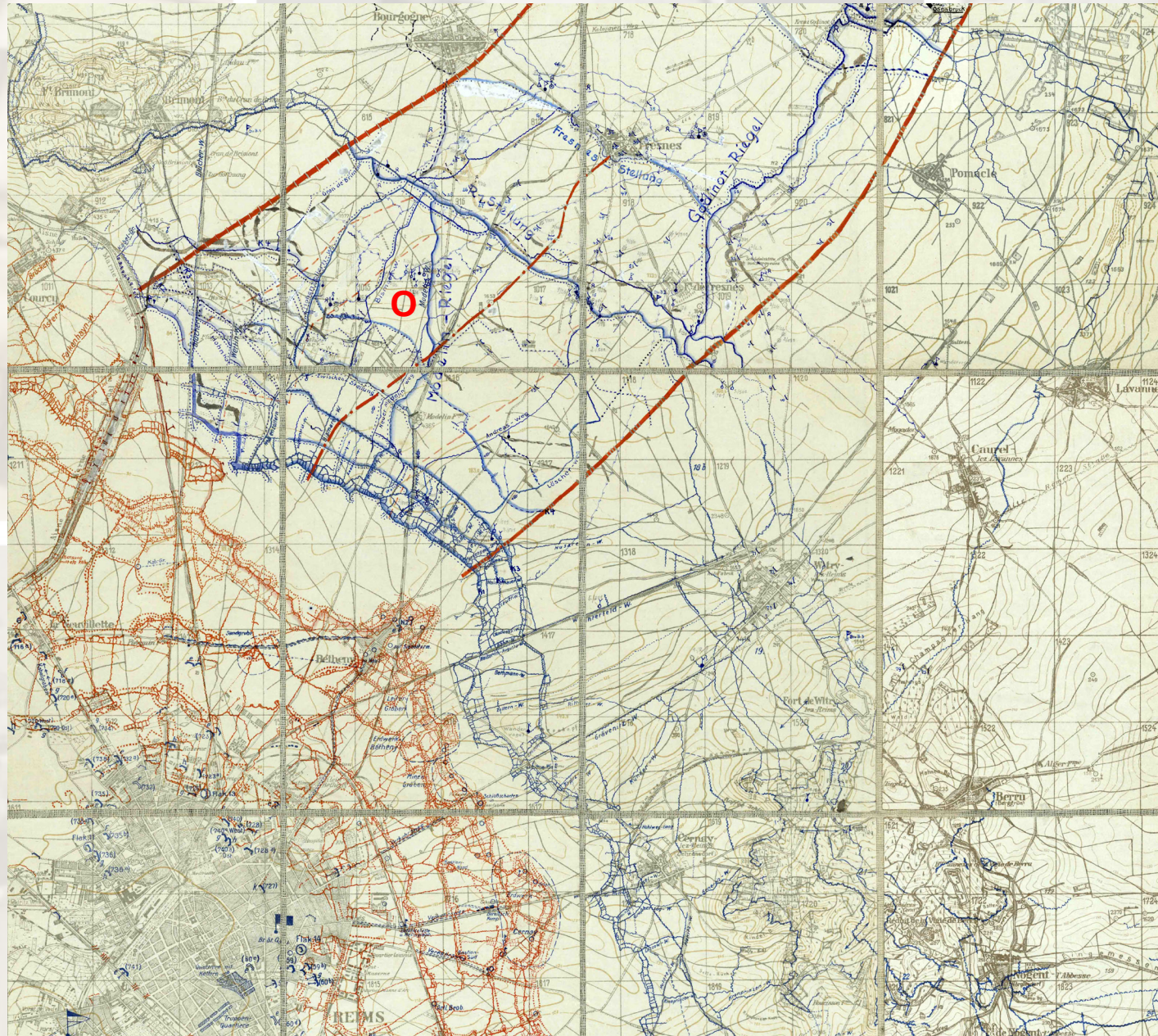
gerade im Gange befindliche Ablösung gestört und verzögert wurde.

Glücklicherweise blieben aber ernstere Gaserkrankungen aus. Auch die Fliegertätigkeit wurde in diesen Tagen lebhafter, wohl begünstigt durch das eingetretene Frostwetter.

So war unvermerkt das Weihnachtsfest, zu dem wie immer die Heimat ihr Bestes durch Liebesgaben und Geschenke getan hatte, herangekommen, das vierte im Kriege. Es wurde von dem in Ruhe liegenden II. Batl. in Boulton gefeiert. Am 24. 12. herrschte bei bedecktem Winterhimmel fast völlige Feuerstille, am Nachmittag begann es zu schneien. Als die Nacht sank, trug das weite gestorbene Land ein weißes deutsches Weihnachtskleid. Der Franzose ließ uns unbehelligt, dennoch waren die Stellungsbataillone mit Rücksicht auf die Wachsamkeit genötigt, die Weihnachtsfeier auf spätere Ruhezeit zu verschieben. Eine kleine Vorfeier hat aber doch wohl in jedem Unterstande statt gefunden.

Am 1. 1. 18 stürzte zwischen den beiden Linien ein eigener Flieger ab. Patrouillen des II. Batls. gelang es in der Nacht, die Reste des Flugzeuges zu bergen.

Am 6. 1. erging der Befehl, dass die 21. Inf. Div. zu Ausbildungszwecken in den Tagen vom 9.-13. 1. von der 242. Inf. Div., das Regiment von Inf. Regt. 127, abgelöst werden sollten. (...)



Stellungskarte der Gruppe Reims, Abschnitt A, Oktober 1917



Blick vom Beobachtungspunkt „Freiburg“ auf Frontabschnitt A der Gruppe Reims



Boult, deutsches Lazarett, 1916



Boult, deutsches Soldatenheim, 1917



Boult, Zerstörungen, 1918



Boult, Mairie, 2025



Isles, ehemaliger deutscher Soldatenfriedhof, 1917,  
Erstbestattung Meyer Levi



Isles, ehemaliger deutscher Soldatenfriedhof, 2025,  
Erstbestattung Meyer Levi



Grabkreuz Meyer Levi,  
KGS Warmeriville,  
Zustand bis Mai 2025



Grabzeichen Meyer Levi (Muster),  
KGS Warmeriville

[© BY 4.0 2025](#)

Stefan Schweitzer

Aloys-Schulte-Straße 28

53129 Bonn/Germany

+4915120254805

[mail@morthomme.com](mailto:mail@morthomme.com)

[www.morthomme.com](http://www.morthomme.com)